Newsletter **Februar 2026**

40 Jahre

Nationalpark Wattenmeer

NIEDERSACHSEN

65 Jahre BUND FÜR UMWELT & NATUR

NATIONALPARK-HAUS WURSTER NORDSEEKÜSTE

WURSTER NORDSEEKÜSTE

Newsletter **Februar 2026**

Willkommen zum ersten Newsletter in diesem Jahr aus dem Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste!
Bei uns ist gerade richtig viel los: Durch die Vorbereitungen für unsere neue Ausstellung sind wir aktuell stark ausgelastet – deshalb gab es den Newsletter im November leider nicht. Dafür möchten wir uns entschuldigen.
Umso mehr freuen wir uns, Ihnen diesmal einen besonders umfangreichen Newsletter zu schicken: mit einem Rückblick auf die vergangenen Zugvogeltage, der Begrüßung neuer Freiwilliger im Haus und vielen schönen Eindrücken von tollen Veranstaltungen der letzten Monate. Und natürlich gibt es noch einiges mehr – viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste
- Vorstellung unserer neuen BFDlerin Yvette
- Vorstellung unserer neune BFDlerin Christiane
- Zurück in Dorum-Neufeld: Treffen der ehemaligen Freiwilligen
- Junior Ranger*innen in Action
- Neue Veranstaltung: Runter vom Sofa - Raus in die Natur
- Bericht der Zugvogeltage

Wurster Nordseeküste
- Ergebnisse des Aviathlons
- Neues aus der Wissenschaft
- KI -Nationalpark
- Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Vorstellung unserer neuen BFDlerin Yvette

Moin!

Ich bin Yvette und eine der neuen Bundesfreiwilligen hier im Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste. Bevor ich im Januar angereist bin, habe ich in Leipzig meinen Bachelor in Amerikanistik gemacht. Tatsächlich habe ich vor meinem Aufenthalt hier wenig von dem Nationalpark gehört. In meiner Kindheit war ich allerdings oft im Urlaub an der Nordsee und war immer begeistert von der ökologischen Vielfalt, die im Wattenmeer herrscht. Im Ozeaneum und dem Wattforum habe ich seine tierischen Bewohner bisher nur hinter Glas bestaunen können, aber nun kann ich sie hautnah erleben, etwa bei der Aquarienfütterung oder auf einer Deichwanderung.

In meinem ersten Monat hier oben konnte ich bereits den Wechsel von einer wogenden grünen Wiesenlandschaft zu arktischer Tundra mit von Osten peitschender, eisigkalter Brise bestaunen. Die Aussicht vom Deich auf das Wattenmeer bleibt natürlich nach wie vor wunderschön, auch wenn das Wasser zu Eisschollen gefriert. Mittlerweile ist es fast schon wieder tropisch geworden und der ganze Schnee ist abgetaut. Bald wird es wieder möglich sein, ins Watt zu gehen, worauf ich mich schon echt freue.

Ich bin super zufrieden mit meiner Entscheidung, ein BFD im Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste zu machen, das Team ist sehr lieb und man fühlt sich direkt herzlich aufgenommen. Jeden Tag lernt man etwas Neues, sei es über den Betrieb eines Nationalpark-Hauses oder die Tiere in unseren Aquarienbecken. Auch abseits der Saison gibt es schon ordentlich zu tun und ich bleibe gespannt, was dieses Jahr noch für uns bereithält.

Das war es fürs Erste von mir!

Mit lieben Grüßen

Eure Yvette N.

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Vorstellung unserer neuen BFDlerin Christiane

Moin,

ich bin Christiane, eine der neuen BFDlerinnen im Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste. Seit etwas mehr als zwei Wochen bin ich nun hier, und wurde sehr herzlich vom Team willkommen geheißen.

Während ich diesen Text schreibe, sitze ich in meinem neuen Büro mit direktem Blick auf das Wattenmeer und den Leuchtturm Obereversand. Tatsächlich bin ich zum ersten Mal an der Nordsee und freue mich schon darauf, selbst bald einmal ins Watt zu gehen und es mit den eigenen Sinnen zu erleben. Leider spielte dafür das Wetter bisher noch nicht so mit. Als ich hier ankam, erwartete mich eine verschneite Landschaft, die in den Tagen darauf noch zunahm und von einem eisigen Wind begleitet wurde. So etwas hätte ich eher in der Nähe von München erwartet, wo ich bisher gewohnt habe. Ich plane demnächst auch noch mehr von der Gegend und insbesondere der Natur zu erkunden und z.B. eine Fahrradtour am Deich entlang zu machen.

Ich bin auf jeden Fall gespannt, was das nächste Jahr für mich bereithält, und freue mich jetzt schon darauf.

Viele Grüße,

Christiane

Zurück in Dorum-Neufeld: Treffen der ehemaligen Freiwilligen

Das Nationalpark-Haus hat seit 2019 viele Generationen von FÖJler*innen, BFDler*innen und Praktikant*innen erlebt. Deshalb gab es auch letztes Jahr wieder ein Treffen der ehemaligen Freiwilligen in Dorum-Neufeld.

Einige von ihnen, darunter Yolanda, Jasper und Anne, sind bereits am Mittwoch angereist und haben so noch ein bisschen Urlaub gemacht, bevor das eigentliche Ehemaligentreffen los ging.

Unsere Freiwilligen beim Treffen

Am Freitagabend haben Yolanda, Anne und Jasper dann einen kleinen Spieleabend in ihrer Ferienwohnung veranstaltet. Wir (die drei Gastgeber Yolanda, Jasper und Anne, Tabea, Allison und ich, Jannes, als aktueller FÖJler) haben dort verschiedene Spiele, inklusive eines „Echoes“-Spiels, gespielt.

Am Samstag sind dann alle Ehemaligen, die dieses Mal dabei waren, angekommen. Neben den bereits erwähnten Personen waren dies Simone, Hendrick und Sonja.

Als erster Programmpunkt stand eine Wattwanderung mit Georg auf dem Plan, bei der die ehemaligen Freiwilligen ihr Wissen auffrischen und mit mehr oder weniger Erfolg nach Wattwürmern graben konnten.

Nach der Wattwanderung haben wir uns die Freiwilligen-WG angeschaut. Für manche war es ein Zurückkommen, während andere, die früher am Altendeich gewohnt hatten, sich die neue WG zum ersten Mal anschauten.

Nach dieser kurzen Wohnungsbesichtigung ging es zum obligatorischen gemeinsamen Abendessen. Dieses Mal waren wir in der Pizzeria Amici in Dorum-Neufeld. Leider konnte von den Zitat: „Erwachsenen” nur Kristina dabei sein, aber trotzdem hatten wir einen sehr schönen Abend.

Am Sonntag gab es dann natürlich noch das traditionelle Sonntagsfrühstück im Nationalpark-Haus. Damit ließen wir das diesjährige Treffen ausklingen.

Nach dem Frühstück machten sich alle zusammen mit der Wasserstoffbahn auf den Weg nach Bremerhaven. Die einen, um umzusteigen, und die anderen, um noch einmal auf die Sail zu gehen und dort durch Zufall Damaris zu treffen.

Insgesamt hatten wir ein sehr schönes ehemaligen Treffen und soweit ich das für mich sagen kann hat es sehr viel Spaß gemacht. Ich freue mich schon jetzt auf viele weitere solcher Treffen.

*Junior Ranger*innen in Action*

In den vergangenen Monaten fanden wieder mehrere Treffen unserer Junior Ranger statt, bei denen die Kinder vielfältige Themen rund um Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit erkunden konnten. Im August stand dabei das Thema Fische und Fischerei im Mittelpunkt. Gemeinsam wurde ein traditioneller Fischkutter besichtigt, auf dem die Teilnehmenden einen Einblick in die Arbeit auf See erhielten. Dabei wurden unterschiedliche Fangmethoden erläutert und ihre Auswirkungen auf die Meeresumwelt besprochen. In kleinen Mitmachaktionen konnten die Kinder selbst

nachvollziehen, wie Fischfang funktioniert, und die Unterschiede zwischen verschiedenen Fangtechniken erleben. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Frage, wie sich nachhaltige Fischerei erkennen lässt und was jeder Einzelne im Alltag dazu beitragen kann – beispielsweise durch den bewussten Kauf von nachhaltig gefangenem Fisch oder den Verzicht auf überfischte Arten.

Im September führte uns das Treffen nach längerer Zeit wieder ins Watt. Bei bestem Wetter hatten die Kinder Gelegenheit, diesen einzigartigen Lebensraum eigenständig zu erkunden und die dort vorkommenden Arten kennenzulernen. Mit viel Begeisterung wurden Wattwürmer, Schnecken und Muscheln entdeckt und bestimmt. Natürlich durfte auch das traditionelle „Einschlicken“ nicht fehlen – bis zu den Knien im Schlick stecken, gehört schließlich zu einem echten Watt-Erlebnis dazu. Ergänzend gab es eine kleine „Wattkur“ und einige passende Spiele, die für viel Freude

*Junior Ranger*innen in Action*

sorgten und das Gemeinschaftsgefühl stärkten.

Im November begann schließlich ein neues Themenfeld rund um das Klima und den Klimawandel. Zum Einstieg wurde ein eigens vorbereitetes „Klima-Tabu“ gespielt, bei dem die Kinder verschiedene Begriffe rund um Wetter, Klima und Umwelt kennenlernen und erklären konnten. Anschließend wurde der Unterschied zwischen Wetter und Klima gemeinsam erarbeitet und in einem bewegungsreichen Quiz vertieft. Besonders eindrucksvoll war ein Memory-Spiel, das aufzeigte, welche Folgen des Klimawandels bereits heute sichtbar sind – etwa das Abschmelzen der Gletscher, steigende Temperaturen oder häufigere Extremwetterereignisse. Abschließend sammelten die Junior Ranger Ideen, wie jede und jeder selbst zum Klimaschutz beitragen kann, etwa durch Energiesparen, bewussten Konsum oder den Einsatz für eine intakte Umwelt.

Außerdem haben wir auch an ein paar Ständen mitgewirkt. Unter anderem bei dem Nachhall-Fest des WattBZ Cuxhaven.

Rückblickend lassen sich die vergangenen Monate als besonders lehrreich und abwechslungsreich beschreiben. Die Kinder konnten auf spielerische Weise ihr Wissen erweitern, neue Erfahrungen sammeln und gleichzeitig ein stärkeres Bewusstsein für den Schutz unserer Natur entwickeln. Die Junior Ranger haben einmal mehr gezeigt, dass Umweltbildung Freude macht und nachhaltiges Handeln schon im Kleinen beginnt.

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Neue Veranstaltung: Runter vom Sofa - Raus in die Natur

Mit dem Winter fallen nicht nur Schnee und Eis auf die Landschaft, sondern durch Gezeiten, Wind und Flüsse wird auch in dieser Jahreszeit jede Menge Müll an unsere Küste gespült. Zu finden sind hier unter anderem Plastikflaschen, Netze, Verpackungen, Luftballons und vieles mehr. Darum laden wir euch ein: Runter vom Sofa und raus in die Natur! Sammelt mit uns entlang des Deiches den Müll, um unsere Tiere, unsere Nordsee und unsere Umwelt zu schützen und dabei den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zu genießen. Eine*r unserer zertifizierten Wattführer*innen schnackt mit ihnen währenddessen über den Nationalpark, dessen Lebensräume, Bewohner, und vieles mehr. Nach getaner Arbeit wird sich im Nationalpark-Haus mit Keksen und heißen Getränken aufgewärmt. Unsere erste Müllsammelaktion fand am 17.01. um 14:00 am Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste in Dorum-Neufeld statt. Die Veranstaltung dauert ungefähr 2 Stunden und ist kostenfrei, wir bitten aber um eine Anmeldung (persönlich, telefonisch, per E-Mail oder über das Internet). Es wird wetterfeste Kleidung mit Handschuhen benötigt und falls vorhanden, eine Greifzange. Hunde an der Leine sind herzlich willkommen. Die nächste Müllsammelaktionen findet am Samstag, den 14.03.2025 statt.

Neues aus unserem ***Nationalpark-Haus***

Bericht der Zugvogeltage

Wenn die Blätter langsam zu Boden fallen, lassen auch die Zugvögel nicht lange auf sich warten – Herbstzeit ist Zugvogelzeit! Wie in jedem Jahr haben wir diese besondere Zeit mit den Zugvogeltagen und zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Im letzten Jahr fanden bereits die 17. Zugvogeltage statt, vom 11. bis 19. Oktober.

Los ging es am Samstag, den 11.10., mit unserem traditionellen Ausflug inklusive Grillen auf der Luneplate. Zwar verlief das Zugvogelgeschehen in den ersten Tagen eher ruhig und außer Gänsen, Silberreihern und verschiedenen Enten war nicht allzu viel zu sehen – doch immerhin zeigten sich Weißwangengänse! Und das nicht nur am Samstag: Sie begleiteten uns die gesamte Woche über in beeindruckender Zahl.

Blick aus dem Beobachtungsversteck an der Luneplate

Auch am Sonntag blieben bei unserem Ausflug in die Salzwiesen bei Cappel-Neufeld die gefiederten Gäste eher rar. Dafür begeisterte Waltraud Menge alle Teilnehmenden beim Klönschnack mit ihrem umfangreichen Fachwissen. Am Montag ging es dann fröhlich weiter mit dem Entdecken von Vögeln und ihren Spuren.

Vortrag und gemütliches Beisammensein mit Waltraud Menger

Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Gemeinschaft: Zunächst wurden Zugvogellaternen gebastelt, bevor wir anschließend unseren jährlichen Laternenumzug veranstalteten. Am Dienstagnachmittag durften wir zudem viele interessierte Besucherinnen und Besucher bei Wissenschaft hautnah begrüßen. Dabei gaben wir Einblicke in unsere wissenschaftliche Arbeit und zeigten, wie unsere Wat- und Wasservogelzählungen durchgeführt werden. Natürlich durften sich die Teilnehmenden auch selbst einmal als Wissenschaftler*innen versuchen.

Passend dazu ein großes Dankeschön: Dank eurer zahlreichen und großzügigen Spenden konnten wir zwei neue Spektive inklusive Stative anschaffen! Während dieser Woche kamen sie erstmals richtig zum Einsatz – und die Vö-

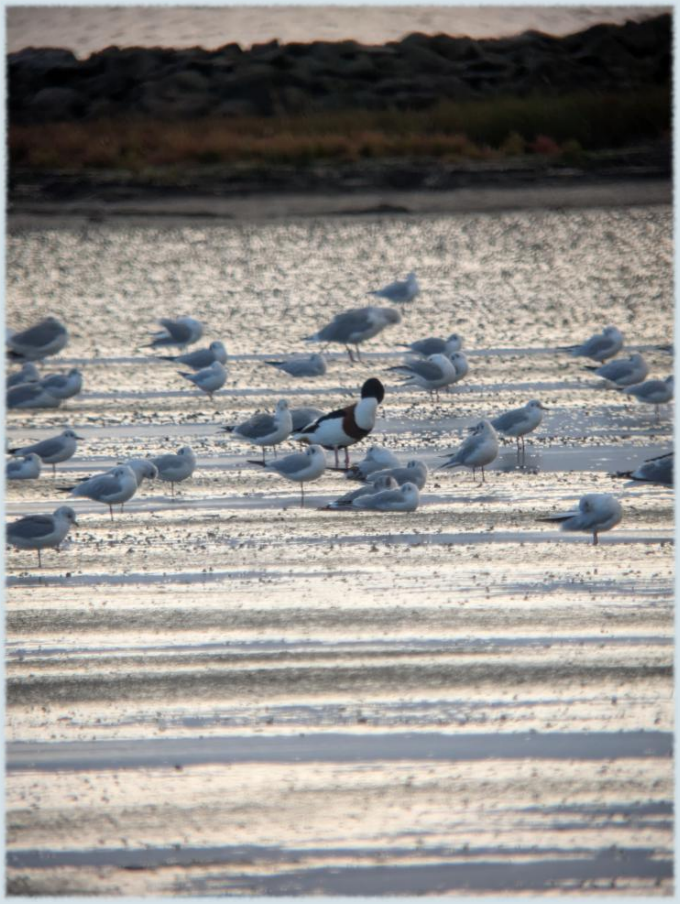
Bericht der Zugvogeltage

gel waren so klar und detailreich zu sehen wie nie zuvor.

Ab Mittwoch waren wir täglich auf unserem Beobachtungsturm unterwegs und konnten dort einige spannende Beobachtungen machen. An einem Tag zeigte sich eine Gruppe Rebhühner vor dem Deich, an einem anderen sorgten zwei entdeckte Sichler für große Begeisterung bei Ornithologinnen, Ornithologen und allen anderen Anwesenden.

Am Donnerstag feierte zudem unsere neue Veranstaltung Warum Vögel fliegen können ihre Premiere. Darüber hinaus durften natürlich auch die beliebten Vorträge nicht fehlen – unter anderem zum Klimawandel und zum diesjährigen Titelvogel, der Sturmmöwe.

Mit unserem gemeinsamen Frühstück im Beobachtungsturm am Samstag und einer letzten Veranstaltung dort am Sonntag gingen die 17. Zugvogeltage schließlich zu Ende. Doch kein Grund zur Wehmut: Die nächsten Zugvogeltage kommen bestimmt! Die 18. Zugvogeltage finden vom 10. bis 18. Oktober 2026 statt – natürlich wieder bei uns.



Brandgans mit Sturmmöwen und Lachmöwen am Hochwasserrastplatz in Dorum-Neufeld

Ergebnisse des Aviathlons

Der Aviathlon ist eines der größten Highlights der Zugvogeltage! In der ganzen Woche waren nicht nur hier, sondern an der gesamten niedersächsischen Küste – egal, ob Festland oder Insel – viele Freiwillige mit Spektiven, Kameras oder Ferngläsern unterwegs und haben versucht so viele Vogelarten wie möglich zu entdecken. Wie immer galt: Die Region mit den meisten entdeckten Arten gewinnt. Insgesamt wurden an der niedersächsischen Küste 221 Arten gesichtet oder gehört. Das hat uns dieses Jahr auf den geteilten zweiten Platz in der ewigen Aviathlontabelle befördert.

Auch wir von der Wurster Nordseeküste waren

Kanadakänse, Kiebitze, Löffler und co.

wieder lange Zeit sehr gut dabei und haben mit Cuxhaven um den ersten Platz konkurriert. Leider haben uns am Ende nicht nur Cuxhaven, sondern auch Wilhelmshaven und das Wangerland ganz knapp am letzten Tag überholt. Trotzdem können wir stolz auf unseren vierten Platz auf dem Festland mit insgesamt 126 entdeckten Arten sein.

Die Inseln lieferten sich einmal mehr einen eigenen Wettkampf auf einem noch höheren Niveau, dessen Spannung sich bis zum letzten Tag und der Siegerehrung in Horumersiel steigerte. Norderney konnte schließlich mit nur vier Arten Vorsprung vor Wangerooge gewinnen. Entsprechend groß war die Freude. Insgesamt wurden auf Norderney ganze 171 Arten gesichtet!

Mit seltenen Arten kann aber nicht nur auf der Insel, sondern auch bei uns im Wursterland geglänzt werden. So konnte man seit Donnerstag ein Sichler-Pärchen, das sonst eher in südlicheren Regionen dieser Welt vorkommt, vom Beobachtungsturm in Dorum-Neufeld aus bestaunen. Außerdem waren wir die einzige Region, in der ein Rebhuhn gesichtet wurde. Vielen Dank an alle, die bei Wind und Wetter draußen unterwegs waren und Vögel beobachtet haben. Ohne euch würde der Aviathlon nicht einmal annähernd halb so viel Spaß machen. Nächstes Jahr können wir es bestimmt schaffen, Cuxhaven vom Langzeit-Thron des Festlands zu verdrängen.

Wir möchten uns auch noch bei unserem großzügigen Spender beim Spendenmarathon, dem Deichhotel Grube, bedanken. Dank Spenden wie von Ihnen können wir uns – wie für diese Zugvogeltage geschehen – neue Spektive anschaffen und Ihnen so ein umfangreiches Programm zu den Zugvogeltagen und generell über die Saison hinweg anbieten, wie es dieses Jahr der Fall war.

Vielen Dank dafür!

Abschließend bleibt uns nur noch zu sagen: Bis nächstes Jahr zum nächsten Aviathlon! Wir freuen uns schon darauf.

Neues aus der Wissenschaft

Ist der Zugvogelbestand im Niedersächsischen Wattenmeer im Vergleich zu anderen Wattenmeerregionen gefährdet?

2025 wurden die Daten des East Atlantic Flyway Assessment 2023 (Ostatlantischer Vogelzugweg Bewertung 2023) vorgestellt. Die Daten bewerten die Bestände und das Verhalten der Zugvögel auf dem ostatlantischen Vogelzug, bei dem das Wattenmeer eine wichtige Rolle spielt. Die Auswertung der Daten zeigen einige positive, aber auch negative Trends; besonders in Niedersachsen/Hamburg ist am meisten Grund zur Sorge. Im Allgemeinen ist der Gesamtbestand im Wattenmeer beständig und besonders die Niederlande und Dänemark tragen zu einer positiven Entwicklung bei. Dahinter versteckt sich aber eine komplexe Evolution der Zusammensetzung dieses Gesamtbestands. Während Pflanzenfresser, so wie Gänse und manche Enten, stark zugenommen haben, haben besonders Muschelfresser und Würmerfresser in einigen Teilen stark abgenommen. Am meisten betroffen sind hier Watvögel, besonders Muschelfressende Watvögel sind stark rückgängig. Dies wird sowohl in Kurzzeit-Trends- (letzten 10 Jahre) als auch Langzeit-Trends (letzten 35 Jahre) deutlich. Grund hierfür sind zum Teil schwindende Muschelbestände, aber auch z.B. die Wattbeschaffenheit. Das lässt sich gut am Beispiel des Austernfischers zeigen: Seine Hauptnahrungsquelle, die Miesmuscheln, gehen zurück – durch die Verdrängung durch die invasive Pazifische Auster und möglicherweise durch Überfischung. Die Anzahl an Austernfischern hat sich seit 1990 in Bezug auf das gesamte Wattenmeer halbiert. Dies betrifft auch andere Muschelfresser, besonders die Eiderente und den Knutt. Für den Knutt sind die Entwicklungen im Wattenmeer besonders besorgniserregend, da das Wattenmeer die gesamte, weltweite Population der Knutts als Rastvögel beherbergt. Besonders interessant ist auch dass das Niedersächsische/Hamburgi-

Austernfischer am Hochwasserrastplatz in Dorum-Neufeld

Neues aus der Wissenschaft

Ist der Zugvogelbestand im Niedersächsischen Wattenmeer im Vergleich zu anderen Wattenmeerregionen gefährdet?

sches Wattenmeer durchweg am schlechtesten abschneidet. Hier sind von den 34 untersuchten Arten die meisten Arten (22) rückgängig im Langezeit-Trend, aber auch im Kurzzeit-Trend (16 Arten). Bei den Muschel- und Würmerfresser gibt es in Niedersachsen/Hamburg durchweg negative Entwicklungen, während besonders bei den Würmerfressern im Kurzzeit-Trend anderswo stabilere Tendenzen gibt. Dies ist zum Beispiel beim Kiebitzregenpfeifer und Kiebitz sichtbar: Während in anderen Regionen die Populationsdichten wachsen oder stabil sind, gehen sie in Niedersachen/Hamburg stetig zurück. Die Veröffentlichungen geben aber keine Hinweise darauf, warum dies so ist. Zu guter Letzt aber noch einmal ein paar Daten die veranschaulichen warum das Wattenmeer so ein wichtiger Rastplatz und Nahrungsquelle für Zugvögel ist: 20-100 % der Population von mindestens 41 Vogelarten (und Unterarten) benutzen das Wattenmeer, insgesamt 10-12 Millionen Vögel jährlich.

Quellen:

Kleefstra R., Behm K., Bregnballe T., Frikke J., Günther K., Hälterlein B., Hansen M.B., Hornman M., Meyer J. & Scheiffarth G. 2025. Change in migrating and wintering waterbirds in the Wadden Sea. In: van Roomen, M., Citegetse, G., Crowe, O., Dodman, T., Hagemeijer, W., Meise, K., & Schekkerman, H. (2025) (eds). East Atlantic Flyway Assessment 2023. The status of coastal waterbird populations and their sites. Wadden Sea Flyway Initiative p/a CWSS, Wilhelmshaven, Germany, Wetlands International, Wageningen, The Netherlands, BirdLife International, Cambridge, United Kingdom. https://doi.org/10.5281/zenodo.15423626

Kleefstra, R., Behm, K., Bregnballe, T., Enners, L., Frikke, J., Günther, K., Hälterlein, B., Hansen, M. B., Hornman, M., Meyer, J., Packmor, F., & Scheiffarth, G. (2025). Trends of Migratory and Wintering Waterbirds in the Wadden Sea 1987/1988 - 2022/2023. Common Wadden Sea Secretariat, Expert Group Migratory Birds. https://doi.org/10.5281/zenodo.17199022

Laursen, K., Bregnballe, T., Kleefstra, R. et al. Regime shift and changes in sediment morphology driven by sea level rise affect abundance of migratory waders. J Ornithol 164, 573–582 (2023). https://doi.org/10.1007/s10336-023-02056-w

Meyer, J., Kröncke, I., Bartholomä, A. et al. Small-Scale and Long-Term Variability in Population Dynamics of the Cockle Cerastoderma edule in a Southern North Sea Tidal Flat System. Front. Mar. Sci. 8 – 2021 (2021). https://doi.org/10.3389/fmars.2021.698467

Neues aus der Wissenschaft

Das Watt kann sich an den steigenden Meeresspiegel anpassen – selbst mit Austernbänken

Eine der größten Veränderungen in den letzten 20 Jahren im Wattenmeer war die Ankunft der Pazifischen Auster, die sich hier rasant ausgebreitet hat und die Miesmuschel teilweise verdrängt hat. Dies kann Auswirkungen auf unsere Rast-, Gast-, und Brutvögel haben, sowie zum Beispiel der Austernfischer der im Gegensatz zu seinem Namen vorliebend kleinere Muscheln isst und dessen Bestanddichte in den letzten Jahrzenten im Wattenmeer deutlich abgenommen hat. Es verändert aber auch die Struktur des Wattenmeers: anstatt flacher Miesmuschelbänke gibt es jetzt vermehrt raue, drei-dimensionale Austernbänke. Der Meeresgrund hat einen großen Anteil an der Gestaltung an der Küste des Watts und den Gezeiten als Wellenbrecher, aber auch Wellenverstärker; sowie Sedimentfänger. Sedimentablagerung ist eine wichtige Fähigkeit, wenn es um steigende Meeresspiegel geht. Wenn das Watt mehr und mehr überflutet wird, kann es nicht mehr seine wichtige Rolle als Raststätte und Nahrungsquelle besonders für Watvögel erfüllen. Nun ist es interessant ob Austernbänke eine ähnliche Fähigkeit zur Sedimentablagerung haben wie unsere klassischen Muschelbänke, besonders weil sie anders geformt sind. Forscher haben jetzt herausgefunden, dass dies so ist: obwohl die Austernbänke etwas niedrigere Rate an Sedimentablagerung haben, übersteigt sie dennoch die bis jetzt gemessene Geschwindigkeit des Anstiegs des Meeresspiegels im Wattenmeer. Das heißt, die Existenz und Ausbreitung der Wattflächen ist erst mal stabil und kann sich wahrscheinlich auch in der näheren Zukunft höheren Meeresspiegeln anpassen.

Austernbank im Watt vor Dorum-Neufeld

Quelle: Hoffmann, T.K., Pfennings, K., Hitzegrad, J. et al. Sediment accumulation by coastal biogenic structures sustains intertidal flats facing sea level rise in the German Wadden sea. Sci Rep 15, 18518 (2025). https://doi.org/10.1038/s41598-025-03326-8

KI-Nationalpark

Die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer beteiligt sich am bundesweiten Projekt „KI Nationalpark“. Koordiniert wird das Vorhaben von den Nationalen Naturlandschaften e. V., die Finanzierung läuft über das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN).

Mit dem Projekt soll ein schutzgebietsübergreifendes, KI-gestütztes Monitoringsystem aufgebaut werden. In deutschen Nationalparken und Wildnisgebieten kommen dafür Foto- und Audio-Sensoren, Klimadatenlogger sowie ergänzende Erhebungen zur Vegetation zum Einsatz. Die Künstliche Intelligenz hilft anschließend, die großen Datenmengen einheitlich und effizient auszuwerten. So sollen Aspekte der Biodiversität, Klimaeinflüsse und auch menschliche Nutzung bzw. Störungen besser sichtbar werden – eine wichtige Grundlage, um Schutzmaßnahmen gezielt weiterzuentwickeln.

Die Datenerhebung startete im Oktober 2025 und läuft über ein Jahr. Im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer werden die Sensoren und Datenlogger an verschiedenen Stellen installiert – außerhalb allgemein begangener Bereiche. Auch bei uns an der Wurster Küste gibt es Stationen, an denen das Monitoring stattfindet. Nach Abschluss des Projekts werden alle Geräte wieder aus dem Gebiet entfernt.

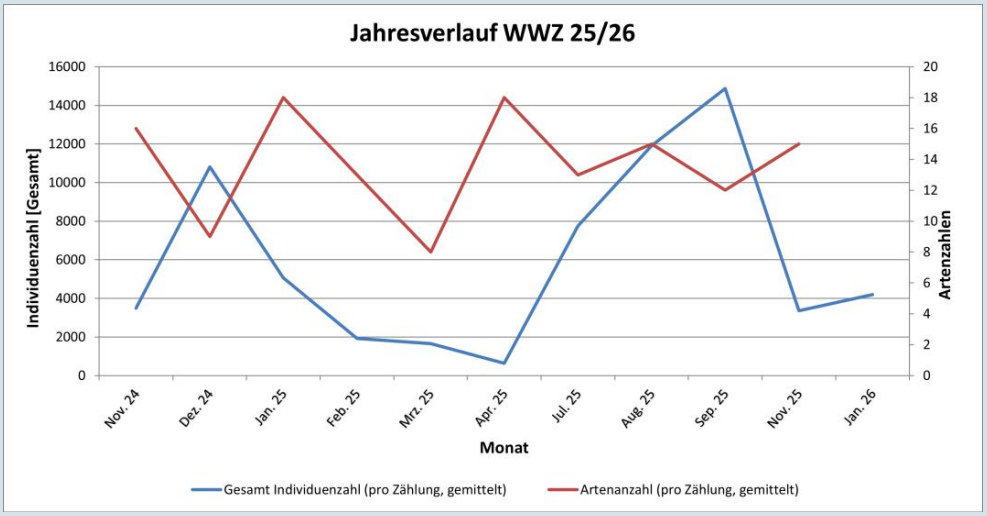
Ein wichtiges Thema ist dabei der Datenschutz: Mögliche Foto- oder Audio-Aufnahmen unbeteiligter Personen werden vor der Auswertung automatisch herausgefiltert und unkenntlich gemacht, sodass die Anonymisierung gewährleistet bleibt.

Nationalparke und Wildnisgebiete schützen nicht nur Lebensräume und Arten, sondern ermöglichen weitgehend ungestörte Naturprozesse. Sie sind zudem bedeutend für Forschung, Bildung und Erholung – und leisten

als CO_2-Senken einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Gleichzeitig nehmen die Herausforderungen durch Klimawandel und steigende Nutzungsdrucke zu. Umso wertvoller sind verlässliche Daten, die Entwicklungen frühzeitig erkennbar machen.

Wir sind gespannt, welche Ergebnisse das Projekt „KI Nationalpark“ liefert – und welche neuen Erkenntnisse daraus für den Schutz und die Zukunft unseres Wattenmeers gewonnen werden.

Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)



Trotz kaltem Winterwetter ging es für uns wieder raus zur letzten Wat- und Wasservogelzählung. Eingepackt, mit Fernglas und Spektiv im Gepäck, machten wir uns auf den Weg – und wurden belohnt: Die Sicht war hervorragend und an der Küste war richtig viel los.

Schon früh zeigte sich, dass vor allem Enten unterwegs waren. Besonders häufig waren Stockenten und Spießenten zu beobachten, dazwischen ließen sich auch einige Pfeifenten blicken. Immer wieder schwammen Trupps vorbei oder ruhten geschützt in den ruhigeren Bereichen.

Am zahlreichsten waren an diesem Zähltag allerdings die Brachvögel. Ihr markanter Ruf und die typischen langen Schnäbel gehörten einfach dazu – sie prägten das Bild auf den Wattflächen.

Auch typische Wintergäste waren gut vertreten: Goldregenpfeifer und Alpenstrandläufer trotzten der Kälte, steckten bei winterlichem Wetter sprichwörtlich Schnabel und Gefieder zusammen und standen teils eng aneinandergedrängt, um warm zu bleiben. Gerade diese dicht stehenden Trupps zeigen eindrucksvoll, wie anpassungsfähig die Vögel an die Bedingungen im Wattenmeer sind.

Ein echtes Highlight waren an diesem Tag die Eiderenten: Sie sind bei uns an der Küste nur selten so nah zu sehen – umso besonderer war dieser Beobachtungsmoment. Solche Begegnungen machen jede Zählung aufs Neue spannend und zeigen, wie vielfältig das Leben im Nationalpark auch im Winter ist.

Mit vielen Beobachtungen und einem rundum erfolgreichen Zähltag im Gepäck ging es schließlich zurück – zufrieden, durchgefroren, aber begeistert.

Brachvögel, Alpenstrandläufer und Goldregenpfeifer

Herzliche Grüße aus dem

UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer!

40 Jahre

Nationalpark Wattenmeer

NIEDERSACHSEN

65 Jahre BUND FÜR UMWELT & NATUR

NATIONALPARK-HAUS WURSTER NORDSEEKÜSTE

WURSTER NORDSEEKÜSTE